

POLIZEI SPORTVEREIN KÖLN

www.psv-koeln.de *Mach mit!*



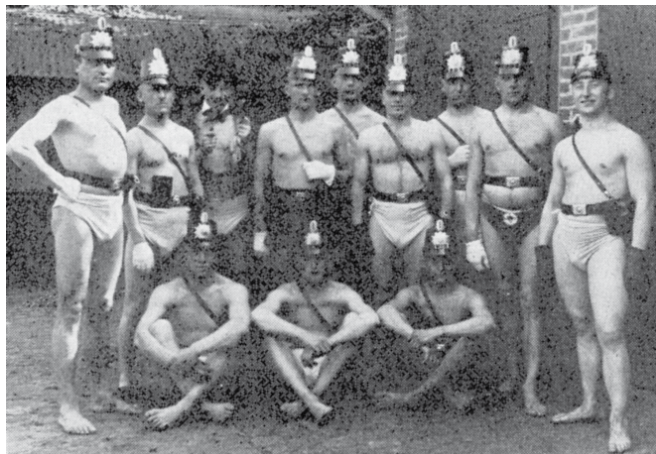
**90 Jahre
Schwimmen im PSV**

Inhalt

Aktuelles Sportangebot 4

Die Schwimmabteilung wird 90! 6

Abteilung Schwimmen



Polzeischwimmer von 1922

Bombenstimmung im Cockpit 10

Abteilung Luftsport

Abteilung Hundesport auf Abwegen 12

Abteilung Hundesport

Gründe zum Feiern bei den Motorsportlern 14

Abteilung Motorsport

PSV meets BuSem 2018 16

Abteilung Ju-Jutsu

Ausflug der Abteilung Schießsport 18

Abteilung Schießsport

Datenschutz im PSV 22

Vorstand



Titelbild: LSB NRW/Foto: Andrea Bowinkelmann

- Wir wünschen unseren Lesern eine schöne Vorweihnachtszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2019!



Editorial

Liebe Sportfreunde, Freunde und Förderer des PolizeiSportVereins Köln,



einen Sommer mit Temperaturrekorden haben wir nun hinter uns gelassen. Einen goldenen Herbst erleben wir im Moment. Insofern beste Voraussetzungen, um auch weite sportliche Höchstleistungen anzustreben und sich gemeinsam neuen Zielen zu widmen.

Mit Höchstleistung hat auch das Ereignis zu tun, von dem uns unsere Abteilung Luftsport im Sommer berichtete und uns den Atem hat stocken lassen.

Im Rahmen des Ferienlagers im französischen Gap traten während des Starts im Flugzeugschlepp in der Nähe der angeflogenen Gebirgszüge Turbulenzen auf, wodurch das Schleppseil durchhing. Beim Versuch dieses durch seitliches Versetzen wieder zu straffen, legte sich das Seil um die linke Tragfläche des Segelflugzeuges. Beim Straffen des Seils schnitt sich dieses von der Hinterranke der Tragfläche bis zum Bremsklappenkasten und verursachte schwerste Schäden an der Tragfläche. Sofort klinkte das Schleppflugzeug aus. Es ist dem Können und der Erfahrung des versierten Piloten und natürlich auch dem notwendigen Quäntchen Glück zu verdanken, dass über einen materiellen Schaden an der ASW20 hinaus nicht mehr passierte und sowohl Pilot als auch Segelflugzeug sicher auf dem Flugplatz Gap-Tallard gelandet sind.

In Anbetracht dessen bleibt mir nur

eins zu sagen: Alles Gute zum „zweiten“ Geburtstag.

Am 29.08.2018 haben wir uns auf Einladung der Abteilung Hundesport zu unserer Hauptvorstandssitzung auf dem Gelände an der Emil-Hoffmann-Straße versammelt. Es war ein gelungener Abend, der durch die fleißigen Helfer der Abteilung mit einem tollen Grill-Buffer und gekühlten Getränken bestens vorbereitet war. An dieser Stelle der ganz besondere Dank an die Abteilung Hundesport für die viele Arbeit und das nette Ambiente.

Der Austausch an anderer Örtlichkeit als dem Polizeipräsidium Köln, hat viel Spaß gemacht und ermöglicht über den „Tellerrand“ der eigenen Abteilung einen Einblick in andere Bereiche zu erhalten. Insofern sollten wir das, auch gerne an anderer Stelle, wiederholen.

Große Ereignisse werfen bereits ihre langen Schatten voraus.

Für den Sommer 2019 planen wir ein Sommerfest für den Verein und freuen uns dabei, alle Abteilungen anzutreffen, einen Einblick in die unterschiedlichen Sportarten zu erhalten, sich auszutauschen und einfach gemütlich beisammen zu sein. Aber auch ein 100jähriges Jubiläum will langfristig geplant und vorbereitet sein. Und somit werden wir uns bereits ab dem nächsten Jahr mit den Planungen unseres Jubiläums 2022 beschäftigen und freuen uns über rege Unterstützung aller, die einen

Beitrag dazu leisten wollen und können.

Auch wenn es mir angesichts der aktuellen Temperaturen reichlich schwer fällt, an den Winter zu denken, so steht, wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, dieser und damit auch das Jahresende 2018 schon bald bevor. Darum nutze ich an dieser Stelle die Gelegenheit, mich im Namen des gesamten Vereins bei den vielen Verantwortlichen der Abteilungen, den engagierten Trainern, Helfern und Unterstützern sowie allen die dem PSV Köln freundschaftlich verbunden sind für ihren großen Einsatz zu bedanken. Ich wünsche Ihnen allen ein friedliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch, Gesundheit und viel Erfolg bei allen im Jahr 2019 angestrebten Zielen.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr Alexander Stoll

AKTUELLES SPORTANGEBOT

**ANGELN**

Holger Bowe 02 21.841240
Klaus Waßmann 02 21.78 51 76
E-Mail: angeln@psv-koeln.de

Vereins-Angelsee:
„Gut Hasselrath“, gelegen am Stommelner Busch

**BADMINTON**

Frank Stroot 02 21.2 29 95 79
Georg Orths 01 76.3 61 77 291
E-Mail: badminton@psv-koeln.de

Mi. 19:30 Uhr (Mannschaften)
Fr. 19:30 Uhr
Sporthalle Humboldtgynasium, Kartäuserwall 42

**FAUSTBALL**

Walter Prinz 0 22 33.2 23 61
E-Mail: faustball@psv-koeln.de

Mi. 15:30–17:30 Uhr
Sporthalle Süd Südstadion, Köln-Zollstock

**FUSSBALL**

Alte Herren: Winfried Profuss 02236.969844
Gerd Weberskirch 0163.7648420
E-Mail: fussball@psv-koeln.de
Blindenfußball: Dietrich Wolf
blindenfussball@psv-koeln.de

Sa. 15:00–17:00 Uhr (Alte Herren)
Freundschaftsspiele auf wechselnden Sportanlagen
Sa. 10:00–12:00 Uhr (Blindenfußball)
Soccerbox an der Uni Köln, Zülpicher Wall 1, 50674 Köln
0 22 34.98 84 88

**GOSHIN-JITSU**

Heinrich Wirtz 0 22 36.59 97 42
E-Mail: goshin-jitsu@psv-koeln.de

Mi. 19:00–21:00 Uhr
Fr. 19:00–21:00 Uhr
Irmgardis-Gymnasium, Mörikestraße/Bayenthalgürtel

**HANDBALL**

Jan Neugebauer 01 78.8 67 51 18
E-Mail: handball@psv-koeln.de

Sporthalle Humboldtgynasium, Kartäuserwall 42
Sporthalle Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Severinstraße 241
Details sind der Homepage Abt.-Seite Handball zu entnehmen

**HUNDESPORT**

Heinz Rühle 01 77.5 64 98 45
Gerd Engel
E-Mail: hundesport@psv-koeln.de

Di. + Mi. ab 18:00 Uhr
Sa. ab 14:00 Uhr
So. ab 10:00 Uhr
Emil-Hoffmann-Straße, Shell Gelände, Tor 3, 50996 Köln

**JUDO**

Oliver W. Grabow 0151.11334986
Thomas Engel 01 79.6982047
E-Mail: judo@psv-koeln.de

Mi. + Fr. 18:00–19:30 Uhr (Kinder 8-12 J. und Jugend 12–17 J.)
Mi. + Fr. 19:30–21:00 Uhr (Erwachsene)
Gemeinschaftsgrundschule Manderscheider Platz,
Berrenrather Straße 352, 50937 Köln-Sülz

**JU-JUTSU**

Claudia Bergrath-Nießen 0175.4139775
E-Mail: ju-jutsu@psv-koeln.de

Mi. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Fr. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Irmgardis-Gymnasium, Mörikestraße, 50968 Köln

Aktuelle Änderungen siehe www.psv-koeln.de



LEICHTATHLETIK

Yvonne Eberhard
E-Mail: Leichtathletik@psv-koeln.de

Mo., Mi. + Fr. im Sommer ab 17:00 Uhr in der Bezirkssportanlage Köln-Weidenpesch, Scheibenstraße

Di., Do. + Fr. im Winter in div. Kölner Sporthallen im Kölner Norden, aktuelle Trainingszeiten und -orte bei www.psv-koeln.de

Sportabzeichenabnahme siehe Seniorensport



LUFTSPORT

Lutz Conzen 0 24 21.500 5501
Sebastian Eusterholz 0241.475 887 28
E-Mail: luftsport@psv-koeln.de

Aktivität: Flugplatz Dahlemer Binz, 53949 Dahlem-Schmidtheim/Eifel

Clubheim PSV Köln 1922 e.V. neben Flugzeughalle II

Segelflug • Motorflug • Reisemotorsegler • Ausbildung und Leistungsfliegen

April bis Oktober jedes Wochenende/Feiertag

November bis März nach Wetter



MODELLFLUG

Horst Donhauser 02 21.36 33 44
Erwin Halsig 015 1.21925225
E-Mail: modellflug@psv-koeln.de

In den Feldern zwischen Weilerswist, Friesheim u. Niederberg



MOTORSPORT

Ortsclub im ADAC Nordrhein
Dirk Langel
E-Mail: motorsport@psv-koeln.de

Clubabend alle zwei Monate am **ersten Montag** eines geraden Monats (bei Feiertagen verschiebt sich der Clubabend jeweils auf den darauffolgenden Montag) um 19:30 Uhr, in den Räumen der Fa. GHC Getränke Boecken GmbH & Co. KG, Poll-Vingster-Str. 140-148, 51105 Köln



SCHIEßSPORT

Wolfgang Krämer
Siegfried Hein
E-Mail: schiesssport@psv-koeln.de

Sa. 09:00–13:00 Uhr
Schießanlage Köln-Deckstein, Militärringstraße 55, 50935 Köln



SCHWIMMEN

Ingo Speé 0176.93727767
E-Mail: schwimmen@psv-koeln.de

Mo. + Di. 16:00–18:15 Uhr (Kinder/Jugend)

Mo. 19:00–20:00 Uhr (Erwachsene)

Di. 16:45–18:15 Uhr (Wassergewöhnung 3 – 4-jährige)

Di. 18:15–19:30 Uhr (Erwachsene)

Ossendorfbad, Äußere Kanalstraße 191, 50827 Köln-Neuehrenfeld



Seniorensport 50+

Heinz Jung 02 21.712 43 60
E-Mail: Seniorensport@psv-koeln.de

Di. + Do. Ab 16.00 Uhr Bezirkssportanlage Weidenpesch
Zu Hallenzeiten siehe Homepage www.psv-koeln.de

Mai - Okt. jeden **1. Di. + Do.** im Monat Sportabzeichenabnahme



VOLLEYBALL

Cindy Sandt
E-Mail: volleyball@psv-koeln.de

Do. 19:30–21:30 Uhr
Grundschule Bocklemünd, Mengenicher Straße 26

Happy Birthday - die Schwimmabteilung wird 90!



Die Abteilung Schwimmen blickt in diesem Jahr auf 90 Jahre im PSV Köln zurück. Wie der Schwimmsport sich seit 1928 im Verein entwickelt hat, möchten wir in einem Rückblick darstellen, der zum Teil bereits vor 46 Jahren im Sonderheft des PSV Köln zum 50jährigen Vereinsjubiläum erschienen ist.

Chronik der Schwimmabteilung des PSV

„Der Anfang“ (1928 – 1947)

Im Jahre 1922 wurde der Polizei Sport Verein Köln e.V. gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern zählen mehrere Schwimmbegeisterte. Doch eine feste Schwimmabteilung gab es in den ersten Jahren noch nicht, wenn auch vereinzelt Polizeimannschaften an Schwimmwettkämpfen teilnahmen. Erst im Jahre 1928 wurde die Schwimmabteilung des PSV 1922 e.V. ins Leben gerufen. Ihr Gründer und Leiter, der damalige Polizeileutnant Linden, hielt das erste Training am 27. November

1928 ab. Es fand im Neptunbad in Köln-Ehrenfeld statt. Im dortigen Casino fanden sich eine Woche später, am 04. Dezember 1928, die Mitglieder der Schwimmabteilung zu ihrer ersten Monatsversammlung zusammen. Die Zahl der Mitglieder schwankte in den ersten Jahren nach der Gründung der Schwimmabteilung zwischen 28 und 38. Acht Schwimmer verlor die Abteilung durch den Weggang der damaligen 3. Polizeibereitschaft nach Koblenz. Das bedeutete zunächst eine Schwächung unserer noch im Aufbau befindlichen Abteilung. Doch durch den unermüdlichen Eifer und das große Geschick des Abteilungsleiters, Polizeileutnant Linden, wurde diese nicht nur bald wettgemacht, sondern es zeigten sich auch Erfolge, die sich sehen lassen konnten. Schon der Übertritt des PSV in den Verband der Deutschen Turnerschaft hatte positive Auswirkungen auf die Arbeit und die Leistungen der Schwimmabteilung. Die Bestenliste des Verbandes der DT bildete schon damals einen echten Leistungsvergleich, so dass das Training immer mehr ausgeweitet wurde. Ein Platz in diesen Bestenlisten war ehrenvoll. Und jeder Schwimmer trachtete danach, möglichst weit vorn in diesen Listen geführt zu werden. Das Tätigkeitsprogramm der Abteilung erstreckte sich neben Wettkämpfen in der ersten Zeit in der Hauptsache auf die Erler-

nung des zu dieser Zeit gerade gebräuchlich gewordenen Kraulstils. Ein weiterer Punkt war die Ausbildung der Schwimmer für die Deutschen Polizeimeisterschaften im Schwimmen nach den damaligen Richtlinien. Die Wettkämpfe, an denen die Schwimmabteilung in den ersten Jahren teilnahm, waren von zum Teil beachtlichen Erfolgen gekrönt, an welchen der damalige Leiter nicht unerheblich beteiligt war. Es würde zu weit führen, alle Veranstaltungen, an denen die PSV-Schwimmabteilung in der Folgezeit erfolgreich teilgenommen hat, aufzuführen. Es ist jedoch eine Tatsache, dass die Schwimmabteilung bis zum Kriegsausbruch im Turngau Köln den 3. Platz innehatte. Davor lagen nur noch der KSK 06 und der KTV 1843. Diese Erfolge verdankt die Abteilung an erster Stelle dem Leiter, Polizei-Leutnant Linden und ab 1932 dem Polizeihauptwachmeister Köster, der nach Versetzung des Polizei-Leutnants Linden die Leitung der Abteilung übernahm und sie mit viel Eifer und Geschick führte.

Einer der größten Erfolge der Abteilung war das reichs-offene Polizeischwimmfest in Köln, bei dem im Kunstspringen der erste Platz errungen wurde. Erfolg reihte

Schwimmabteilung des PSV. Erst im November 1947 wurde einer der wenigen übriggebliebenen Aktiven der früheren Abteilung, der Polizeimeister Bruno Kremer, damit beauftragt, eine neue Schwimmabteilung im PSV zu bilden. Es kam schließlich nach Überprüfung etlicher Schwimmer, welche als Wettkampfschwimmer geeignet schienen, zur Bildung einer Abteilung, die aus 13 Mitgliedern bestand. Nach harter und mühevoller Trainingsarbeit konnte diese Abteilung in den Jahren 1948 bis 1950 bei den Polizeilandesmeisterschaften im Schwimmen in Wuppertal, Düsseldorf und Detmold schon einige Erfolge verbuchen. Es war einleuchtend, dass man mit dieser Mannschaft nach so kurzer Zeit keine Bäume ausreißen konnte, zumal jeglicher Nachwuchs an Schwimmern und auch wirkliches Interesse am Schwimmsport fehlte. Dennoch konnten sich zwei Mitglieder der Abteilung 1950 für die Teilnahme an den Deutschen Polizeimeisterschaften qualifizieren.

Der SK Meurer wurde zweiter Sieger im Rettungsmehrkampf der offenen Klasse und SK Kremer wurde vierter Sieger im Kunstspringen. Bei der äußerst starken Konkurrenz waren das großartige Leistungen. Im August 1950 wurde anlässlich des jährlich stattfindenden Stromschwimmens „Quer durch Köln“ das von der Kölner Bevölkerung mit großem Interesse verfolgte Uniformschwimmen durchgeführt. Vierzig Beamte der Kölner Polizei unter Führung des Polizeioberkommissar Wosnik und die Schwimmabteilung des PSV schwammen in voller Ausrüstung vom Rheinauhafen bis zur Bastei.

Anlässlich der Kölner Sportwoche 1951 wurden von der Abteilung Rettungsaktionen vorgeführt. Die Beamten zeig-

*Bilder auf dieser Seite und Seite 9 u.r.
LSB NRW/Foto: Andrea Bowinkelmann*



sich an Erfolg, und unter kundiger Leitung des Hauptwachmeisters Köster wuchs und gedieh der PSV.

Die Nachkriegszeit bis 1972:

Während des Krieges und danach bis zum Jahre 1947 ruhte die Arbeit der bis dahin so erfolgreichen





*Polizeischwimmer von
1922 (links)*

*Landesmeisterschaft
1962 in Warendorf
(unten)*

Fotos:Archiv PSV Köln

ten die Rettung von Menschen vor dem Ertrinkungstode. Auch Einzel- und Gruppensprünge in Uniform und Tschako vom 3-, 5- und 10-m Brett gehörten zum Programm.

Die fünfziger und sechziger Jahre waren gekennzeichnet von dem Bemühen, einen vorderen Platz in der Leistungstabelle der zahlreichen Kölner Vereine zu erzielen. Eine dauernde Fluktuation der Mitgliederzahlen erschwerte dieses Bemühen. Der damalige Leiter, Polizeihauptkommissar Braun, hatte zeitweise vergeblich versucht, hier ein Rezept zu finden. Die SK Scholl und Lersch sind die herausragenden Aktiven, die die Schwimmabteilung während dieser Jahre über Wasser gehalten haben. Ihnen ist insbesondere die Existenz der zahlenmäßig starken Jugendabteilung zuzuschreiben. Ende 1971 wurde SK Burkatzky neuer Leiter der Schwimmabteilung. Seit November 1971 verfügte der PSV zum erstenmal über eine Wasserballmannschaft, die mit Erfolg spielte. Die Zahl der jugendlichen Mitglieder belief sich im Jahre 1972 auf über 230 und die der Senioren auf 60.

Chronik 1972 bis 2003

Mit dem Eintritt von Jürgen Blatz 1971 in die Abteilung begann für uns ein neuer Abschnitt. Er war dafür verantwortlich, dass wir 1978 mit dem Bereich Kunstschwimmen begannen.

1980 übernahm Jürgen Blatz die Abteilungsführung, nachdem Josef A. Commer zwischenzeitlich nach SK Burkatzki die Abteilung geführt hat. Da wir über kein eigenes Archiv verfügen, sind uns manch wichtige Daten, Texte und Bilder abhandengekommen. So ist nicht mehr festgehalten, wann Josef A. Commer Abteilungs-



leiter wurde. Es fehlen auch Unterlagen aus dem Wasserballbereich. Wir wissen, dass wir 1971 damit begonnen haben und irgendwann in den 70ern Schluss war. Das ist leider auch schon alles. Ab 1980 waren unsere Kunst- und Turmspringer und die Kunstschwimmerinnen unsere Stützen des Vereins. Die Erfolge gehen bis zur Westdeutschen Meisterschaft. (Kunstschwimmen bis Teilnahme zur Weltmeisterschaft?) 1986 wurde dann aber auch die Springergruppe unter der Leitung von Heidrun Otto geschlossen. Was der ausschlaggebende Punkt war, ist heute nicht mehr zu sagen. Eins kann man zum Leistungssport allgemein sagen: Er ist

teuer. Nicht nur für die Aktiven, sondern auch für die Abteilung. 1994 wurde unsere zweite Heimat, das alte Neptunbad in Köln-Ehrenfeld, geschlossen. Nachdem es schon einige Jahre zuvor für die Öffentlichkeit geschlossen und nur noch für die Vereine und Schulen geöffnet war. Damit waren wieder Trainingsstunden verloren gegangen, die durch die Stadt Köln nicht ersetzt wurden. Unsere Kunstschwimmerinnen mussten fürs Training bis nach Düsseldorf ausweichen. Das Jahr 1994 wurde für uns aber noch schlimmer. Nach dem Beschluss des Rates der Stadt Köln wurde am 01.04.1994 die Bädernutzungsgebühr eingeführt. Seitdem mussten wir und natürlich auch alle anderen Schwimmvereine an die Stadt Köln 3,00 DM pro Person und Monat abführen. Solche Maßnahmen haben natürlich Auswirkungen auf den Mitgliederbestand. Da unsere Mitgliedsbeiträge so ausgerichtet sind, dass die Ausgaben gedeckt sind, mussten wir die Beiträge entsprechend angleichen. Viele Mitglieder hatten dafür kein Verständnis und haben die Abteilung verlassen. Die nächsten Jahre waren ausgerichtet auf die Erfolge der Kunstschwimmerinnen und das „Halten“ der Mitglieder. Ein immer schwieriger werdendes Unterfangen, denn um den Mitgliedern etwas bieten zu können, sind immer wieder Helfer gefordert. Und diese sind in Vereinen nicht leicht zu finden.



Der letzte große Rückschlag in der Abteilungsgeschichte war die Auflösung der Kunstschwimmgruppe im Mai 1997. Leider lassen die Bädersituation und die finanzielle Lage es nicht zu, eine solch kostenintensive Gruppe weiterzuführen. Da Jürgen Blatz im Laufe der Zeit neben seinen Aufgaben als Abteilungsleiter, Trainer und Wertungsrichter der „Synchros“ noch Kunstschwimmwart im Ortsverband Kölner Schwimmvereine, im Bezirk NRW und sogar im Deutschen Schwimmverband wurde (alles nacheinander versteht sich), wurden die Aufgaben immer mehr und vielfältiger. Nach seinem Umzug nach Grefrath waren die Belastungen für ihn zu hoch geworden. Man muss immer bedenken, wir sprechen nur von der sportlichen Seite. Wir müssen aber auch an die privaten Aspekte denken. Denn ein Privatleben wird bei so vielen Aufgaben immer kleiner. Die Familie lässt grüßen. Er übergab die Abteilung an Ingo Speé, damit er sich voll und ganz

auf seine Tätigkeit im Deutschen Schwimmverband konzentrieren konnte. Ab jetzt gab es Richtung Leistungssport nur noch unsere Schwimmer. Die großen Wettkämpfe konnten wir getrost vergessen, da für uns hier kaum etwas zu holen war. Dafür gab es aber, ausgerichtet von kleineren Vereinen im Umland, Wettkämpfe, bei welchen wir uns mit Gleichgesinnten messen konnten. Unsere Leistungen müssen wir im Zusammenhang mit unseren Trainingszeiten sehen. Und dafür standen wir noch nicht einmal schlecht da. Im Jahre 2000 gingen wir bei einem Wettkampf mit insgesamt 26 Urkunden nach Hause. Wir haben unsere Ziele ein wenig an die Abteilungssituation anpassen müssen. Von ehemals 230 bis 250 Kindern/Jugendlichen und 60 Erwachsenen haben wir heute (2003, Anmerkung der Redaktion) nur noch 130 Kinder/Jugendliche und 11 Erwachsene. So müssen wir jetzt mehr außersportliche Maßnahmen anbieten. Kurz vor Karneval gibt es unser Kostümschwimmen, zu Pfingsten unsere Jugendfahrt. Ein weiterer Versuch war die Fahrt nach Langenfeld bei Düsseldorf. Dort ist die Wasserskianlage. Unser Wunsch für die Zukunft: Mehr Aktivität der Eltern bei der Durchführung unserer Maßnahmen, wenn wir etwas für unsere Mitglieder bewegen wollen, brauchen wir jede helfende Hand.

Fortsetzung folgt in Heft 1 / 2019



Luftsport

Die besonderen Momente des Fliegens oder: Bombenstimmung im Cockpit!

Glücklich verlobt,
(oben)
der Beweis (rechts)



Die Planung

Man kennt das: Man sitzt nach dem Dienst zusammen beim Bierchen, der Kollege, der schon seit einiger Zeit plant, seiner langjährigen Freundin einen Antrag zu machen, fängt an zu erzählen, dass ihm noch nichts Richtiges eingefallen ist, um den Antrag angemessen zu zelebrieren und man fängt an die (wildesten) verrücktesten Ideen durchzuspielen. Ein origineller Antrag also, den so schnell keiner macht.

Was liegt da näher, als den Antrag mit der Fliegerei zu verbinden. Schnell kommen einige wilde Ideen auf den Tisch: Felder voll mit Rosenblättern, die Worte „Marry me“ ausgelegt. Doch nur woher das Feld nehmen und fangen wir erst gar nicht mit den Rosenblättern in der Menge an. Möglicherweise dann doch lieber einen Antrag im Flugzeug vor einer interessanten Kulisse?! Die Grundidee war geboren und

so keimten die Ideen in den kommenden Wochen. Schlussendlich nahm der Plan Gestalt an: Ein Flug über die Kölner Innenstadt, den Dom als Hintergrundkulisse und im Moment des Vorbeifliegens dann der Antrag vor laufender Kamera. Damit die Herzensdame keinen Verdacht schöpft, wurde der Plan gestrickt, den Flug an seinem Geburtstag durchzuführen, als „Geburtstagsgeschenk für ihn“. So viel zur Idee ...

Die Flugvorbereitung

Es wurde also geplant, gemeinsam zu unserem Heimatflugplatz Dahlemer Binz in der Eifel zu fahren. Von dort aus würde der Flug in Richtung Aachen, Roetgen gehen, um einmal über das Elternhaus des Geburtstagskindes zu fliegen. Von dort aus weiter in Richtung Leverkusen an den Rhein, ab dort dann Südkurs über den Rhein in Richtung Kölner

Innenstadt, am Dom vorbei, um dann weiter in Richtung Bonn die Kölner Kontrollzonen zu verlassen. Dazu muss gesagt werden, dass der Kölner Luftraum streng überwacht wird und man eine Genehmigung zum Einfliegen benötigt. Diese wird vom Köln/Bonner Tower regelmäßig erteilt, man muss aber immer damit rechnen, dass bei erhöhtem Verkehrsaufkommen oder einem Notfall der Einflug verweigert wird. Somit teilte ich dem Kollegen schon mit, dass wir flexibel bleiben müssen und uns im Notfall spontan eine Alternative überlegen müssten, sollten wir keine Einfluggenehmigung bekommen. Da ich bis dahin aber immer die Genehmigung erhalten hatte, ging ich positiv an die Sache heran.

Der Plan sah vor, dass ab dem Rhein der Autopilot den Kurs halten würde, ich als Pilot die Kamera übernehme und der Kollege sich vom vorderen

Sitz nach hinten dreht, um seiner zukünftigen dann den Antrag zu machen. Dazu sollte man wissen, dass das Cockpit in etwa die Ausmaße eines normalen PKW-Innenraumes hat. Ich wiederhole nochmal: So viel zur Idee ...

Der Flug

Der Flug war geplant, wir befanden uns bei bestem Wetter in der Eifel, die Maschine war gecheckt, der Kollege und ich waren nervös bis in die Haarspitzen, was sollte da noch schief gehen? Wir starteten also in Richtung Aachen und zielten auf unseren ersten Wegpunkt Roetgen. Der kurze Flug bis dorthin verlief ereignislos und wir suchten aus der Höhe gemeinsam das Haus der Eltern. Nachdem wir dieses gefunden hatten, nahmen wir nun Kurs in Richtung Leverkusen. Auf dem Weg dorthin nahm ich Kontakt zum Tower des Köln/Bonner Flughafens auf und teilte ihm die geplante Flugroute mit und wir bekamen eine Kursanweisung, um diese Route abzufliegen. Kurz bevor wir den Rhein erreichten, meldete sich der Tower über Funk, genehmigte mir den Einflug in die Kontrollzone und gab dann an, dass aufgrund einer Bombenentschärfung auf der geplanten Flugroute der Kurs nicht komplett wie geplant geflogen werden könnte und wir uns auf Kursänderungen vorbereiten müssten. Da war es passiert, was jahrelang gut gegangen war, sollte jetzt zum ersten Mal schief gehen? Und das an so einem Tag? Der Blick im Cockpit zwischen dem Kollegen und mir sprach Bände ... Naja, optimistisch bleiben, vielleicht sollte die Änderung der Route ja erst im Süden von Köln erfolgen, so dass dem Plan mit

dem Dom im Hintergrund nichts im Wege stünde. Wir flogen also in Richtung Kölner Innenstadt, ich programmierte den Autopiloten auf die geplante Flughöhe und den geplanten Kurs und wir machten uns bereit. Der Dom erschien vor uns, ein kurzer Blick zwischen uns, der Autopilot übernahm den Flug, ich übernahm die Kamera und der Kollege kramte in der Tasche. Meine rechte Hand also weit nach vorne gestreckt, die Kamera nach hinten gerichtet, der Dom im Hintergrund, der Kollege setzt an und ich höre im Funk nur: Delta Ecko Xray India Tango, ändern Sie den Kurs umgehend auf 1,9,0 Grad, halten Sie ihre Höhe und erwarten Sie weitere Kursänderungen. Da war der Moment. Man kennt das ja, Multitasking und Männer ... Ich hielt also mit der rechten Hand die Kamera, bestätigte schnell noch den durchgegebenen Kurs und schraubte fleißig am Autopiloten. Kaum hatte die Maschine den neuen Kurs eingenommen der nächste Funkspruch: Kursänderung auf 240°. Weiter ging das Geschraube, schnell wieder ein Funkspruch abgesetzt und schon völlig vergessen, was die Kamera in meiner Hand eigentlich filmen sollte. Ein kurzer Blick zur Seite bestätigte mir zumindest, dass der Kollege den Plan souverän durchzog,

während ich fleißig mit Kursänderungen im Slalom über Köln flog. Drei Minuten, die wie eine Ewigkeit erschienen. Und dann war es auch schon vorbei. Wir flogen über den Kölner Süden, und der Lotse genehmigte uns den Ausflug aus der Kontrollzone. Der erste Moment für mich, um in die strahlenden Gesichter meiner beiden Fluggäste zu gucken. Wir hatten es geschafft und in den letzten Minuten auf dem Rückflug in die Eifel fiel die gesamte Anspannung von zwei der drei Insassen ab. Ich weiß bis heute nicht, ob die beiden überhaupt auf der Kameraaufzeichnung drauf sind, oder ob ich in dem entstandenen Stress angefangen habe, mich selbst oder die Decke zu filmen, aber wer braucht schon Bilder, dies wird eine dieser Geschichten für später sein! Sie hat übrigens ja gesagt zum Heiratsantrag neben den Türmen des Kölner Doms.

Pilot Felix Malzbender (u.)



Hundesport

Die Abteilung Hundesport auf Abwegen

Was machen Hundesportler, wenn sie zu einem Flugevent auf die Dahlemer Binz eingeladen werden? Klar, sie nehmen ihre Hunde mit, hoffen auf gutes Wetter und wenn alles gut geht auf eine Gelegenheit zum Mitfliegen und damit vertrauten wir uns der Abteilung Luftsport an, sowohl sportlich als auch kulinarisch.

Am 12. August betraten viele der Hundesportler Neuland und mussten ohne Leine, nur mit Gurt und dem Glauben, dass die Piloten auch irgendwann wieder festen Boden unter den Füßen haben wollten, in

kleine, mit vielen fremden Instrumenten ausgestattete Segelflugzeuge oder den Motorsegler einsteigen. Da half auch kein „Fuß“ oder „Sitz“, die Kommandogewalt hatten die Piloten.

Bevor aber die Ersten in ein Fluggerät einsteigen durften, fand eine Einweisung durch Thomas Pohlmann statt. Jetzt wurde es ernst und nach

dem Motto - Freiwillige vor - war klar, dass unsere Damen als klassische Frontmädels sich nicht zweimal bitten ließen und sich auf den Weg zu den gut gepflegten Flugzeugen begaben. Ein Hammer, so wie dem „Bodenpersonal“ oder den Hundesittem berichtet wurde. Die Segelflieger wurden mittels Windenstart, das heißt mit Hilfe einer Seilwinde in die



Die Vierbeiner blieben auf sicherem Boden



Auch die tapfersten Beschützer brauchen **zuverlässigen Schutz.**

Als Polizeibeamter sorgen Sie für Sicherheit. Aber wer sorgt für Ihre Sicherheit? SIGNAL IDUNA bietet Ihnen speziell auf Ihren Dienst zugeschnittene Absicherung. Informieren Sie sich jetzt!

Torsten Heyden, Verkaufsdirektor
Waldstr. 18, 50169 Kerpen
torsten.heyden@signal-iduna.net, Mobil (0163) 2 07 33 48

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Einweisung durch Thomas und Felix (oben)

Luft gezogen. Mit einer Beschleunigung eines Formel 1 Fahrzeuges wird in 2-3 Sekunden eine Geschwindigkeit von 90 – 130 Stundenkilometern erreicht und es geht steil hinauf in den Himmel, je nach Seillänge bis zu mehrere hundert Meter. Und dann wird das Seil vom Flugzeug getrennt und es herrscht Ruhe, man genießt einen atemberaubenden Ausblick, in unserem Fall über die Schneeeifel.

Mit dem Motorsegler erreicht man nicht ganz so schnell Startgeschwindigkeit und Flughöhe, dafür ist man aber unabhängiger von Aufwinden. Bei der Platzrunde hat der Pilot viele Dinge im Auge zu halten. Den eigenen sicheren Flug, manchmal den ängstlichen Fluggast, andere startende und landende Flugzeuge oder Helikopter und nicht zuletzt die Fallschirmspringer, die sich in der Luft tummeln. Das Ganze wird unterstützt durch das Tower Personal. Faszinierend, dass auf einem solch „kleinen“ Flugplatz derart viele Aktivitäten stattfinden.

Nach dem unterhaltsamen Flugprogramm wurde für das leibliche Wohl durch die Luftsportler gesorgt und ohne Neid: dass können die auch. Kuchenbuffet für den frühen Nach-

mittag bzw. die Wartezeit derer, die noch am Boden bleiben mussten und auf ihren Flug warteten und am späten Nachmittag dann noch ein gemeinsames Grillen am Vereinsheim auf der Binz. Wir wurden bestens versorgt und hatten Zeit für angeregte, abteilungsübergreifende Gespräche. Die beiden Abteilungen haben sich in kleiner Runde auf weitere gemeinsame Aktivitäten geeinigt und hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr. Die Luftsportler sind zur Vorbereitung

ganz herzlich nach Godorf zum Hundeplatz eingeladen und dann werden wir testen, wer schneller Laufen und lauter Bellen kann.

Den Luftsportlern und unseren Piloten herzlichen Dank für den herrlichen Sonntag und wir wünschen ihnen allzeit guten Flug oder wie der ursprüngliche Fliegergruß lautet: Glück ab!

Einweisung in den Segelflieger (unten)



Motorsport

Gründe zum Feiern beim Motorsport

80 Jahre und Benzin im Blut

Am 06. August dieses Jahres überraschten wir im Rahmen unserer monatlichen Benzingespräche unseren geschätzten Vereinskameraden Dieter Strobel mit einem kleinen Sektempfang anlässlich seines 80. Geburtstages. Als Geschenk überreichten wir Dieter ein Modell des Renault Alpine A110, den Dieter auch selbst im Maßstab 1:1 besessen und schweren Herzens verkauft hatte. Das Modell hatten wir auf Basis von Fotos, die uns Peter Messner freundlicherweise zur Verfügung stellte, analog zur Optik seines eigenen Fahrzeugs, mit welchem er auch an der ein oder anderen Motorsportveranstaltung teilgenommen hatte, gestaltet.

Dieter hatte in den 50er Jahren seine Gesellenprüfung als Elektroinstallateur erfolgreich abgelegt. Aus Mangel an Arbeit kam es relativ kurzfristig zur Anmeldung an der Polizeischule in Münster, wo er seine Ausbildung ebenfalls erfolgreich absolvierte. Man munkelt, dass auch die Bezahlung im Polizeidienst nicht ganz uninteressant gewesen sein soll. Anfang der 70er Jahre fing Dieter an, sich konkreter für den Motorsport zu interessieren. Er nahm zunächst an einigen Slalomrennen teil, bevor er seine Leidenschaft für Bergrennen entdeckte. Eines der Highlights war sicherlich die Teilnahme an der legendären Rallye Köln-Ahrweiler, die jährlich von der Scuderia Augustusburg Brühl zu Ehren Egon Meurer (Mit-Reaktivator der Rallye Köln-Ahrweiler im Jahr 1994) durchgeführt wird. Hier unterstützt auch der PSV mit seiner Abteilung Motorsport regelmäßig mit seinen Mitgliedern, Verwandten, Freunden und befreundeten Clubs. Leider musste Dieter das Rennen damals wegen eines technischen Defekts aufgeben, aber nach dem Motto „dabei sein ist alles“ wird ihm die Veranstaltung immer in freudiger Erinnerung bleiben. Wir hoffen, dass uns unser Clubkamerad Dieter noch lange als Vereinsmitglied erhalten bleibt und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft.

Anmerkung der Redaktion: Dieter Strobel kann im nächsten Jahr übrigens bereits auf 50 Jahre Mitgliedschaft in der Motorsportabteilung des PSV Köln zurückblicken. Für seine besonderen Verdienste um den Motorsport im Verein wurde er im Jahr 1981 mit der Vereinsehrennadel in Silber ausgezeichnet.



*Dieter mit seinem neuen Modell (oben)
Dieter in Action (unten)*





Matthias beim Trail 1988

30 Jahre Motorsport

Nachdem Matthias Daubach während der Schwangerschaft seiner Frau (mit Sohn Christian) das Motorradfahren an den Nagel gehängt hatte, startete er seine erste Auto-Trail am Rursee bei den Off Road und Country Freunden vom Rursee. Dies war vor genau 30 Jahren.

Da Christian dachte, es würde Zeit, sich bei seinem Vater zu bedanken für die Unterstützung bei seinen eigenen Motorsport Aktivitäten, kam er anlässlich dieses Jubiläums auf eine grandiose Idee. Es müsste eine Wiederholung der ersten Trailfahrt von vor 30 Jahren her.

Nach genau 30 Jahren sollte Matthias nochmal am Rursee bei einer Trailveranstaltung starten. Hierfür musste zunächst mal ein Auto gekauft und dem alten Suzuki, seinem Fahrzeug von damals, wieder nachgebaut werden. Das Wichtigste war aber natürlich, das Ganze vor Matthias geheim zu halten, da es ja eine Überraschung werden sollte.

Christian erfuhr, dass so ein Auto in der Nähe von Basel (590 km von Köln) zum Verkauf angeboten wurde. Kurzerhand fuhr er nach Basel und holte den Wagen. Nach Ankunft in der Mumpitz-Motorsport Werkstatt wurde dieser dann in mehreren Nacht- und Nebelaktionen umlackiert und dem Original nachgebaut. Dies ging ja nur nach 22 Uhr abends, da Matthias sich bis um diese Uhrzeit immer in der Werkstatt herumtrieb. Zum Auto musste natürlich jetzt noch der passende Beifahrer her. Hierzu sprach Christian dann mit Rolf Schneider, dem Beifahrer von 1988 und dieser sagte sofort zu. Christian nahm Kontakt mit dem Veranstalter auf, ob es möglich wäre, die Startnummer von damals zu bekommen. Der fand die Aktion auch sehr gut und organisierte die entsprechende Startnummer.

Jetzt musste Matthias nur noch zur Veranstaltung an den Rursee gebracht werden. Das übernahm seine Frau Ute, die von Anfang an eingeweiht war. Pünktlich zur Fahrzeugabnahme schlug Matthias im Fahrerlager dann auf. Er konnte es nicht glauben, seinen alten Beifahrer nach all den Jahren wieder bei einer Off-Road Veranstaltung zu treffen. Noch immer war er völlig ahnungslos, hatte man ihn doch unter dem Vorwand, als Zuschauer bei der Off-Road Veranstaltung dabei zu sein, zum Ort des Geschehens gelockt. Dann fuhr Christian mit dem Auto aus dem Versteck! Matthias war sprachlos, total überrascht und überwältigt. Er war sehr dankbar und auch stolz auf seinen Sohn Christian, der ihm eine solche Überraschung bereitet hatte. Dankbar war er auch all den Helfern, die seinen Sohn dabei unterstützt haben. Nachdem es am Anfang nur Spaß am Spiel war, kämpften die „alten Herren“ wie in alten Zeiten. Da der Beifahrer in den letzten 30 Jahren „pro Jahr“ ein Kilo zugelegt hat, passte er kaum noch in den Beifahrersitz, aber wo ein Wille ist, ist ja bekanntlich auch immer ein Weg. Es klappte und die beiden konnten starten. Bei dem Lauf kam Matthias noch auf den 7. Platz, von 14 Startern in seiner Klasse. Nach so langer Pause war das ein sehr gutes Ergebnis. Bei der Siegerehrung am Abend versprochen die „alten Herren“, dass sie in 10 Jahren den „Rollator“ in die Ecke stellen und noch einmal an so einer Veranstaltung teilnehmen werden. Wir dürfen gespannt sein.

Matthias beim Trail 30 Jahre später



Ju-Jutsu

PSV Köln meets BuSem 2018

oder der Bewegungslegastheniker trifft auf geballte Kompetenz



Ju-Jutsu im PSV, ein toller Sport, mit Sicherheit ...

Endlich war das Warten vorbei und die Vorfreude wurde belohnt. Das Bundesseminar des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes 2018 stand vor der Tür. Nach einer gemeinsamen Anreise mit unserer Trainerin Claudia Bergrath-Niessen, wurde flott das Zimmer bezogen, die Rundführung am Ort des Events – der Landesportschule in Bad Blankenburg – absolviert und beim Mattenaufbau unterstützt.

Kurz darauf ging es auch schon zum Abendessen, welches von einem Stell-dich-ein auf der Matte von Achim Hanke geleitet wurde. Achim vermittelte uns wie immer

auf seine witzige Weise neue Ju-Jutsu Techniken. Durchgeschwitzt, aber glücklich fand der Abend seinen Abschluss in der Bar der Sportschule. Die Abende an der Bar gaben Gelegenheit, viele tolle Menschen kennenzulernen und einen Austausch zwischen den Sportlern zu erleben, aber auch mit den Referenten – Profis von ganz nah sozusagen.

Die nächsten vier Tage stiegen Claudia und ich mit jeweils zwei Trainingseinheiten der AG Selbstverteidigung des DJJV ein. Da Claudia bereits seit sechs Jahren den Selbstbehauptungskurs für Frauen im PSV gibt, war für sie nicht viel Neues dabei. Auch wenn ich seit ca. anderthalb Jahren Claudia als „HiWi“ in den Kursen unterstützte, konnte ich Techniken vertiefen und lernte einige neue Sachen.

In der ersten Einheit am Montag legten Ralf Pfeier und Marcel Kelm den Schwerpunkt auf Atemtechniken, wie Handballenstoß, Faustschläge und Fauststöße, Slap (eine Ohrfeige mit viel Wums) und der Hammerfaust. Zudem erlernten wir den 3-Point-Cover, eine Schutztechnik bei der die Arme schützend um den Kopf gelegt werden, aber der Gegner im Blick behalten werden kann und gleichzeitig der Angriff mit Ellbogenstößen erwidert wird.

Beim zweiten Training konnten wir diese Techniken vertiefen, während die dritte Trainingseinheit die Abwehr von Messerangriffen zum Thema hatte. Die vierte Einheit konzentrierte sich auf das Trainieren von Verhaltensweisen. Zum Beispiel bei einer sich anbahnenden Konfrontation nicht rückwärts zu gehen, sondern immer in der Vorwärtsbewegung zu bleiben und die Umgebung im Auge zu behalten.

Die vierte Einheit stellte noch einmal Stresssituationen nach, bei denen es um sich anbahnende Konflikte ging und wie man diesen entging bzw. wie man sich gegen zwei Angreifer verteidigen kann.

An drei Abenden machten Ralf und Marcel realitätsnahe SV-Szenarien möglich. In Claudias und meinem Szenarium war die Gestaltung so gewählt, dass wir einzeln aus einer Disco kamen und durch einen Park zum Parkplatz laufen sollten. Auf der Strecke zum Parkplatz war ein kleiner runder Platz mit einem Durchmesser von ca. 5 m von mehreren Seiten von einer Hecke um-



gegeben, die nur zwei Ausgänge offen ließ. Im Kreis selbst befand sich ein Baum, sowie am Rand an der Hecke zwei Bänke. Aus diesem Kreis heraus wurden die Teilnehmer von einem Mann angesprochen, der äußerte Hilfe zu benötigen. Beim Näherkommen war zu sehen, dass seine Frau auf der Bank lag. Der Mann gestikulierte wild und fragte erst nach dem Handy und dann nach Geld. Im Szenario spielte Marcel den Bad Guy sehr überzeugend und nun hieß es sich gegen einen kräftigen Gegner zur Wehr zu setzen.

Als Bewegungslegasthener nahm ich aus dieser Erfahrung mit, die Deckung oben zu lassen, Gegenwehr konsequent durchzuziehen und die Option Flucht sollte an erster Stelle stehen. Der Vorsatz, dies im nächsten Jahr auf dem BuSem

2019 zu wiederholen, ist bereits gefasst.

Das BuSem 2018 zeigt mir als ahnungslosem Anfänger aber noch etwas anderes. Ju-Jutsu ist vielfältig und weist ein breites Spektrum auf – von der realen Selbstverteidigung bis zur Kampfkunst und alles, was dazwischen passt.

So waren die Disziplinen Allkampf, Brasilien Ju Jutsu, Hanbo-Jutsu ebenso vertreten wie Waffentraining. Abgerundet wurde das Programm von Caporeira, funktionalem Training, Muay Thai und Jui Juitsu sowie Ju Jutsu als Behördensport. Ju Jutsu zeigte sich vielfältig, da verschiedene Referenten die Themen Würfe, Selbstfallwürfe, Hebeltechniken sowie Gegentechniken gegen Hebel vorstellten.

Wir betreiben einen tollen Sport, der sich durch lebenslanges Lernen auszeichnet. Abwechslung ist dabei immer gegeben und neue Herausforderungen ebenso.

Für mich heißt es nächstes Jahr wieder BuSem 2019 und die Vorfreude besteht jetzt schon.

Im PSV auf Händen getragen



- **Schwerlastverwiegung mit entsprechender Dokumentation**
- **Ladungssicherung**
- **Abfahrtskontrollen**
- **Genehmigungsservice**
- **Schwertransportbegleitung BF2 / BF3 / BF4 und Lotsendienst**
- **Streckenerkundung**
- **Transportservice**
- **Baustellenabsicherung**
- **Mobile Fahrstraßen**
- **Verkauf + Verleih von Verkehrseinrichtungen**
- **Fahrbahnmarkierungen**
- **Mobile Lichtsignalanlagen**
- **Schulungen**
- **Sonderleistungen**



Ihr Partner

Damit Ihr Transport sicher ankommt.

Teilnahme am Pilotversuch BF4 in Köln, Bonn und Mechernich



SABA Transportservice GmbH

D-50829 KÖLN - Mathias Brüngen Str. 86

Tel.-Nr.: +49 (0)221 200 500 10 - Fax-Nr.: +49 (0)221 200 500 11

info@saba24.eu - www.saba24.eu

Im Notfall
0173 888 1957

Die Firma SABA Transportservice GmbH ist ein Unternehmen das, sich auf Transportprozessplanung im Bereich von Großraum- und Schwertransporten spezialisiert hat. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir auf Mini-Job-Basis (450,00 € Basis) Personal.

Begleitwagenfahrer (m/w)

Ihre Aufgaben:

- Führen des Begleitwagens und direkter Kontakt mit den Fahrern des Schwertransportes
- Absicherung des Schwertransportes nach hinten
- Einsatzfahrten im ganzen Bundesgebiet
- Nachttouren und bei Bedarf auch Arbeit am Wochenende möglich

Ihr Profil:

- BF-3 Schein wünschenswert, kann aber auch qualifiziert werden
- Erfahrung im Begleitservice wäre von Vorteil, ist aber nicht zwingend erforderlich
- Engagiert und zuverlässig
- Führerschein Klasse B oder höherwertig
- Wünschenswert Deutschkenntnisse

Wir bieten:

- Eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Intensive Einarbeitung und Schulung der Mitarbeiter
- Alle für die Erbringung der Leistung benötigten Arbeitsmittel
- Ein Arbeitsverhältnis auf Mini-Job-Basis (450,00 € Job-Basis)



Bitte senden Sie uns Ihr Bewerbungsschreiben inkl. Lebenslauf, sowie frühestmöglichen Eintrittstermin oder rufen Sie uns an und vereinbaren einen Vorstellungstermin.

Schießsport

Ausflug der Abteilung Schießen

Die Abteilung Schießsport des PSV Köln ist eine ausflugsfreudige Gruppe, das kann der Autor dieser Zeilen als vergleichsweise dienstjunges Mitglied guten Gewissens attestieren. Mehrmals im Jahr geht es von den heimischen Trainingsgründen weg und zu Örtlichkeiten, die Aktivitäten zulassen, die „Daheim“ nicht möglich sind. Blicke über den sportlichen Tellerrand in benachbarte Bereiche spielen dabei in der Regel neben dem Geselligen die zentrale Rolle. In diesem Sinne war es am Samstag, dem 01.09.2018 wieder einmal Zeit für einen ambitionierten Jahresausflug: Es sollte nach Breckerfeld im Nordwesten des Sauerlandes zum Tontaubenschießen gehen.

Bereits um 8 Uhr morgens war zum Sammeln am heimischen Sportgelände am Decksteiner Weiher aufgerufen worden, und so trafen sich knapp 20 Sportkameradinnen und -kameraden (SK) zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften, die bekanntermaßen ja nicht nur Geldbeutel und Umwelt schonen, sondern immer auch Gelegenheit zum näheren Kennenlernen in Kleingruppen bieten. Gegen halb 9 ging es dann in Kolonne auf die etwa 90-minütige Fahrt gen Ruhrgebiet, die am Ende durch unbekannte Landstriche vermeintlich abgelegener -manch einer meinte gar „unberührter“ - Natur und über Straßen von eher zweifelhaftem Zustand führte.

Das Abenteuer begann zur allgemeinen Erheiterung also schon auf dem Weg und schnell zeigte sich:

Die Reise hat sich auch im Übrigen gelohnt. Vor Ort warteten nämlich nicht nur weitere acht Mitstreiter, die die Gesamtteilnehmerzahl der Veranstaltung auf 28 ansteigen ließen, und die überdies ein liebevoll vorbereitete Buffet aus Brötchen, Getränken und selbstgemachtem Kuchen bereithielten. Es präsentierte sich auch eine naturnahe, wundervoll gelegene Anlage an einem ausgedehnten Waldhang mit bei strahlendem Wetter idealen sportlichen Bedingungen.

Von den beiden vorhandenen Tontaubenschießständen war der obere, hoch über der restlichen Anlage gelegen, vollständig für die Abteilung reserviert. Ein idyllischer Blick über eine zerklüftete Heide bis hinüber zum dichten Fichtenwald ließ auch bei den Nichtjägern echtes Jagdfeeling aufkommen und belohnte diejenigen, die den stufigen Weg nach oben hinter sich gebracht hatten - jeweils ordentlich beladen mit mindestens einer Kiste Munition pro Person, versteht sich. Die Logistik, die für das Ereignis gestemmt wurde, ließ sich nämlich sehen: Zahlreiche Sportgeräte, 2000 Schuss Munition, Schießwesten und die selbstverständliche Grundausrüstung der Sportkameraden, allen voran Augen- und Gehörschutz, waren zu transportieren und den Hügel hinaufzutragen.

Nach der entsprechend aufwendigen, aber durch tatkräftige Hilfe aller Anwesenden schnell beendeten Einrichtung des Standes gab es zunächst warme und dankbare Worte



Die Schießstätte in Breckerfeld

des Abteilungsleiters Wolfgang an die Kameradinnen und Kameraden. Besondere Zustimmung fand - und es sei auch an dieser Stelle dankbar wiederholt - ein Kompliment an den stellvertretenden Geschäftsführer und Zeugwart der Abteilung, SK Helmut, der nicht nur im Voraus durch allerlei Eigeninitiative, Planung, Organisation und Besorgungen das Ereignis erst ermöglicht hatte, sondern der zudem trotz einer erst zwei Tage zurückliegenden Operation anwesend war, mit Rat, Tat und Flinten den weniger Tontaubenerfahrenen Kameraden zur Seite stand und schließlich gegen Ende der Veranstaltung dann allen Schmerzen zum Trotz sogar selbst noch einige wohlplatzierte Schüsse aus seinem Sportgerät zum Besten gab.

Auf die Ansprache folgte dann, eher ungeplant, eine kleine Turnstunde: Das Taubenkatapult des Standes ist selbstverständlich elektrifiziert, der ehemals für einen manuell tätigen Bediener vorgesehene „Bunker“ vor der Schusslinie verwaist. Die elektrischen Bedienelemente sind in einer kleinen Bude hinter den Ständen, dort an der Rückwand, unterge-

bracht - und diese Bude präsentierte sich hartnäckig verschlossen. Nur kurz wurde in der Runde in Betracht gezogen, die vielen Stufen zum Haupthaus hinab zu steigen und um Rat oder Schlüssel zu bitten. Dann schon war klar: Selbst ist der Schütze, und einige Kameradinnen und Kameraden entdeckten ihre Liebe zur Leibesertüchtigung: Mehrere helfende Körper schoben sich - ausnahmslos grazil selbstverständlich - durch die kleine Lücke zwischen Frontscheibe und Tresen der Hütte. Geradezu im Kreuzhang wurden die Sicherungen umgelegt, der Schalter gefunden, das kabelgebundene Fernsteuerelement geborgen: im Nu konnte es losgehen.

Nun ist „Tontaubenschießen“ als sportlicher Begriff dem Nicht-Schützen und Nicht-Jäger weniger geläufig, denn als geflügeltes Wort, das eine Situation beschreibt, in der bei einem Wettkampf eine Seite derart unterlegen ist, dass sie geradezu auseinander genommen wird. (Beispielhaft: „Und, warste am Wochenende beim FC?“ „Ach geh weg, war wieder wie beim Tontaubenschießen...“). Entsprechend die Erwartungshaltung, als die ersten der 11cm im Durchmesser und 2,5cm in der Höhe messenden, auffallend orange lackierten Scheiben im Abstand von etwa 7 Metern vor den Schützen aus dem Boden zischten und sich auf ihre parabelförmige Bahn gen Waldrand machten. Es zeigte sich aber schnell: So chancenlos, wie es der Volksmund zum Ausdruck bringt, sind die kleinen Biester nicht! Auch wenn den Schützen in der Regel zwei Schüsse zur Verfügung stehen, da gemeinhin aus zweiläufigen Einzellader-Flinten geschossen wird, ist die „Tauben“ schnell mal so weit vom Schützen weg gekommen, dass ein verzweifelter Hin-



Impressionen – die Tontaubenschützen in Action

terherwerfen der Schüsse allenfalls noch Glückstreffer hervorbringt. Und, wie anlässlich des Ausflugs mehrfach zu hören war, gilt ferner: „Die sind kleiner, als ich dachte...“ Es galt also zügig zu zielen und den Schuss anzutragen - was allerdings bereits für Eingeweihte aufgrund weitestgehend fehlender Visiereinrichtungen auf den Flinten bereits kein leichtes Unterfangen ist. Die Sportkameraden der Abteilung sind es zudem aufgrund der Wettkampfdisziplinen gewohnt, stehende Ziele mit Bedacht und Ruhe anzugehen, eine nicht zu unterschätzende Situationsänderung. Zudem heißt es für die Wurfscheibenschützen, neben dem Schießen bestimmte Regularien und Abläufe streng einzuhalten, denn bei allem Spaß an der Freude darf nie vergessen werden, dass die Teilnehmer scharfe Schusswaffen führen und verwenden. Es gelten also zunächst einmal die allgemeinen Sicherheitsregeln: Die Mündung des Sportgerätes zeigt - unabhängig vom Ladezustand - niemals auf Personen, der Verschluss der Waffe bleibt stets geöffnet bis kurz vor dem Schuss. Bei Bewegung auf dem und vom Stand weg ist die Waffe stets zu entladen und ge-

öffnet zu führen, und noch vielerlei mehr - Handhabungsgrundsätze, die dem Sportkameraden auch auf dem heimischen Schießstand mit Gründlichkeit und Geduld und gelegentlich der nötigen Strenge - also ähnlich wie in einem guten Elternhaus - von Anfang an und so lange immer wieder nahe gebracht werden, bis sie in Fleisch und Blut übergehen. Bedauerlicherweise kommt dann beim Tontaubenschießen - oder genauer hier: beim sogenannten sportlichen oder jagdlichen Trap - noch so einiges hinzu: Die Schützen sind derer 5 und stehen auf entsprechend vielen „Basen“ entlang der Schützenlinie. Sie rufen sodann jeweils eine Taube ab und beschießen diese mit ihren bis zu zwei Schuss. Dabei dürfen die Waffen erst auf der Basis geladen und erst unmittelbar vor dem Schuss geschlossen werden



Schießen im Tunnel

und sind sogleich nach dem Schuss wieder zu öffnen. Ist die Reihe durch, erfolgt aus Gründen der Chancengleichheit - jeder Schütze soll aus jedem vorgesehenen Winkel in Richtung Kugelfang schießen können - ein Wechsel der Basen im Uhrzeigersinn. Hierbei muss der ganz rechts stehende Schütze dann allerdings logischerweise wieder ganz links anfangen. Er muss also einmal hinter der Schützenreihe entlang - weswegen er seine Waffe vollständig zu entladen und tunlichst auch seine Drehungen und Bewegungen so auszurichten hat, dass der Lauf nicht einmal durch die Mitschützen und die Menge der Zuschauer schwenkt - eine Choreographie, die am Tage des Ausflugs gerade in den ersten Runden zu allerlei amüsanten Denkpausen, Im-Kreis-Drehen und Umwegen führte und so die Stimmung zusätzlich steigerte.

Ein Dank sei bei dieser Gelegenheit auch den ehrenwerten Kameraden von der Standaufsicht ausgesprochen, die sich jedem Neuling im Trap engagiert und mit bewundernswerter Seelenruhe annahmen und so stets Freude am Sport und Sicherheit zugleich optimal förderten. Entmutigen oder gar der Ruhe berauben ließ sich durch all diese Schwierigkeiten indes niemand - Schützen sind Regeln und Herausforderungen gewohnt - und so kamen auch in der Lernphase schon einige sehr schöne Treffer selbst aus den Reihen derer zu Stande, die bisher noch nie eine Flinte in der Hand gehabt oder diese gar in solch an die Jagd angelehntem Umfeld geschossen hatten. Vielmehr ergriff die Begeisterung an der Übung, die Konzentration, Schnelligkeit und Geschick über einen längeren Zeitraum - jeder Schütze schießt 15 Tauben, macht also 3 Durchläufe durch die 5 Basen - stetig und parallel abrufen, alle Anwesenden. So blieb nach der üblichen anfänglichen Zurückhaltung („Ich guck' erstmal...“) über die gesamte wie im Fluge vergehende Dauer der Veranstaltung von 2 1/2 Stunden zu keinem Zeitpunkt ein Schützenplatz unbesetzt. Denjenigen, die in den einzelnen Rotten - so die einschlägige Bezeichnung für die von 5 Schützen parallel geschossenen

Unsere Spezialgebiete: Chirurgie, Orthopädie und Sportmedizin

Ihre Spezialisten für:
Fuß, Kniegelenk, Schulter, Sprunggelenk,
Hand, Wirbelsäule

Wir bieten:

- modernste Therapiekonzepte
- neueste Medizintechnik
- schonende Behandlungsmethoden
- angenehme Atmosphäre

Verletzt? Ihre Notrufnummer: 0221 398 079 833



Prof. Dr. med. Oliver Tobolski & Kollegen
Chirurgie, Orthopädie und Sportmedizin

Bonner Str. 207
50968 Köln

Fon 0221 39 80 79 8-0
Fax 0221 39 80 79 8-99

info@sportthomedic.de
www.sportthomedic.de



- Abschleppdienst & Pannenhilfe
- Bergungsarbeiten
- Industrie- & Trafomontagen
- Raupenkrane
- Schwertransporte
- Teleskopkrane

*Wir bewegen,
was Sie bewegt!*

Colonia Spezialfahrzeuge
Gottfried Schönges
GmbH & Co. KG
www.colonia-spezialfahrzeuge.de

Mathias-Bruggen-Str. 68
50627 Köln-Ossendorf
Telefon: 0221 36 68 6-0

COLONIA
SPEZIALFAHRZEUGE

jeweils 15 Tauben – keinen Platz ergattern konnten, bot sich als Ausweichmöglichkeit zusätzlich ein ebenfalls angemieteter 100 Meter-Kugelstand an, auf dem von der Abteilung und einigen SK zur Verfügung gestellte Langwaffen geschossen werden konnten. Beeindruckend war hier aufgrund der Architektur der unterirdisch gelegenen Bahn neben dem „Tunnelblick“ in die Dunkelheit zum winzigen Zielbereich hin auch die zugehörige Akustik, die schon von Außerhalb bei jedem Schuss als lautes Zischen, auf dem Stand aber als mächtiges „Röhren“ wahrgenommen werden konnte. Siebzehn Schützen zeigten unter diesen besonderen Bedingungen ihr Können mit der Büchse und manch einer stieß hierbei aufgrund der auf den Waffen teilweise verbauten weitentauglichen Jagdoptiken in für ihn neue Bereiche des Schießsportes vor.



Die Endabrechnung ergab: 686 Tauben geworfen, 1175 Schuss auf diese abgefeuert, Bestleistung bei den gezählten Durchgängen 11 aus 15 Tauben – ein Wert der sich auf Amateurebene sehr gut sehen lässt und erfreulicherweise von einer Dame erzielt wurde –, 70 belegte Brötchenhälften sowie ein großes Blech Kuchen derweil verspeist sowie unzählige anregende, lustige, bewegende Gespräche geführt. Ein voller Erfolg also! Im entsprechenden Siegestaumel wurde abgebaut, verladen und es ging gegen 14 Uhr zum gemeinsamen Ausklang in die nur wenige Autominuten entfernte Waldgaststätte Hinnenwiese. Auch dort blieb das Wetter der Abteilung mit strahlendem Sonnenschein hold und so wurden bis in den späten Nachmit-

tag Speis und Trank genossen, ehe die SK sich in kleinen Grüppchen, satt, zufrieden und um einige Erfahrungen reicher wieder auf den Weg gen Heimat machten.

Abgerundet wurde das Event dann überraschend noch einige Wochen später: Es scheint als plane eine Gruppe besonders begeisterter Tontaubenschützen um den Tontaubenpionier SK Helmut, sich neben dem regulären Training am Decksteiner Weiher jeden Samstag von 9:00 bis 13:00 Uhr am Sonntag bei passendem Wetter zusätzlich auf dem Tontaubenstand Gürather Höhe auch dem Trap-Sport hinzugeben und damit die sportliche Ausrichtung der Abteilung und die Bandbreite der gemeinsamen Aktivitäten vielleicht auf Dauer um eine besondere Komponente zu erweitern.

Fazit: Ein gelungener Ausflug mit ansteckender Wirkung und Langzeiteffekt.



Em Golde Kappes

„Wer uns nicht kennt, hat Kölle verpennt!“

Genießen Sie frisch gezapftes Früh Kölsch, traditionelle Brauhausgerichte und hausgemachte Reibekuchen! Die „Kneip op d'r Eck“ in Nippes wurde bereits 1913 eröffnet, 2009 von Kölner Hofbräu P. Josef Früh übernommen und hat nach einer umfangreichen Runderneuerung ihr unverwechselbares Gesicht behalten.

- **2 Gesellschaftsräume** im 1. OG für Familien- oder Firmenfeiern, Stammtische und Vereine
- **Mittagstisch:** Mo.-Fr. 12:00 Uhr - 15:00 Uhr
- **Pittermännchen** für zu Hause und Fan-Artikel im Früh Shop
- **Biergarten** mit 120 Sitzplätzen

FRÜH „Em Golde Kappes“ • Neusser Straße 295 • 50733 Köln
Tel. 0221-92 2 92 640 • gastronomie@frueh.de • www.emgoldekappes.de
Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 11:00 - 24:00 Uhr,
So. Ruhetag, Feiertag 10:00 - 24:00 Uhr

früh
EM GOLDE KAPPES

Datenschutz im PSV

Liebe Sportkameradinnen und -kameraden,

in unserer digitalisierten Welt haben sich personenbezogene Daten immer mehr zu einem hochgehandelten Wirtschaftsgut entwickelt. Um diesbezüglich die Rechte der Verbraucher weitgehend zu schützen, gilt seit dem 25. Mai 2018 in der gesamten Europäischen Union ein einheitliches Datenschutzrecht, die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO). Diese soll die Grundrechte in Hinsicht auf sämtliche Datenverarbeitungsvorgänge von Verbrauchern europaweit harmonisieren und einen Mindestschutz gewährleisten. Die DS-GVO betrifft dabei Unternehmen gleichermaßen wie Vereine. Zudem ist ab einer Mindestgröße des Unternehmens/Vereins ein Datenschutzbeauftragter gesetzlich vorgeschrieben. Der Datenschutzbeauftragte prüft und kontrolliert, ob die Datenerhebung, die Datenverarbeitungstätigkeiten, sowie die Datensicherung gesetzeskonform sind. Außerdem ist er bei Fragen im Hinblick des Datenschutzes im Verein das Bindeglied zwischen Hauptvorstand und Mitgliedern.

An dieser Stelle möchte ich mich als neuer Datenschutzbeauftragter des PSV Köln 1922 e.V. vorstellen:

Mein Name ist Helmut

Aussem, ich bin 49 Jahre alt und habe Management Fachrichtung Wirtschaft studiert. Vor kurzem habe ich eine Fortbildung zum Datenschutzbeauftragten absolviert. Seit 01.11.2018 habe ich das neue Ehrenamt übernommen. Wenn ihr Informationsbedarf habt, findet ihr mich auf der Homepage des PSV oder ihr könnt mich per Mail über DSB@psv-koeln.de erreichen. Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit und hoffe auf allseitige gute Zusammenarbeit.



printed by:



Wir machen Druck.de

Sie sparen, wir drucken!

IMPRESSUM

Herausgeber:



Polizeisportverein Köln 1922 e.V.

Schirmherr

Polizeipräsident Uwe Jacob

Ehrenvorsitzende/Ehrenvorstand

PD a. D. Jürgen Haase

EPHK a. D. Walter Prinz

Peter Messner

PHK'in Petra Nentwich

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender LPD Martin Lotz

2. Vorsitzender PR Alexander Stoll

Hauptkassenwart

EPHK a. D. Reinhard Schüttler

Geschäftsführer PHK Bernd Bermann

Pressewartin EPHK'in Rita Brandhorst

(V.i.S.d.P.)

Vereinsanschrift / Geschäftsstelle

Polizeipräsidium Köln

Walter-Pauli-Ring 2 - 6 . 51103 Köln

Telefon 02 21.2 29-20 85

Fax 02 21.2 29-24 2085

info@psv-koeln.de

www.psv-koeln.de

pressewart@psv-koeln.de

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE12370501980014 572 218

BIC COLSDE33

Anzeigenmarketing: PSV Köln

Fotos: Fotolia, PSV Köln Bildarchiv

Konzeption, Realisation:

Beratung & Service

Hermann Wesseling

Hameler Weg 29

51109 Köln

Telefon: 0221 935 93 35

Mobil: 0172 261 39 31

E-Mail: wesseling@koeln.de

»**WIR** fordern uns zu
Höchstleistung... und
unser Erspartes auch.«



Gemeinsam mehr als eine Bank

SpardaAnlageoptimierung:

Ob ertrags-, sicherheits- oder liquiditätsorientiert:
Mit unserer professionellen Anlageberatung ist mehr für Sie drin.

Jetzt informieren: www.sparda-west.de

Sparda-Bank West eG

Deutzer Freiheit 113, 50679 Köln-Deutz • Johannisstraße 60-64, 50668 Köln
Ernst-Mühlendyck-Straße 1-3, 51143 Köln-Porz • Appellhofplatz 1, 50667 Köln
Rösrather Straße 771, 51107 Köln-Rath/Heumar
Telefon: 0211 99 33 99 33

Sparda-Bank